Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8164
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Die Philosophi sagend mit gewalt,
Ob wir Herry hier seind in disem wald,
Das wir solchs, ihn wolgestalt und frisch
Bei grosse gewonnter und starker hirsch
Das ander mit hörnern, hat der Philosophus zugen,
Die hund mit wald ganz verborgen lugen,
Welcy aber sprechen wir den Man,
Der sie bestreiten und fahen kan,
Die Meister ihn hie auch mit hellen worten,
Verkündigen sie hie an allen orten,
Das diese Herry hier also im wald gehen,
Doch mest man den wald nur nur dry bestehen,
Wo wir aber wollen zum grunde gahn,
So hat der wald den nahmen corpus anfahn,
So wird auch gewisslich und wahr erfunden,
Das das hörnern ist spiritus zu allen stunden,
Der hirsch auch keinen andern nahmen hat begrem,
Dann anima, ihn auch keiner mag erwehren,
Nun ist es auch wahr, das man den Meister hisch,
Der sie kunstlich zu fahen und zu zehmen weist,
Aus dem wald und wieder darein treiben,
Das sie bey einander müssen bleiben,
Denn wird auch von ihm wahr zugetheilt,
Er hab das gulden fliesch geteilt,
Und das er mag ihr all triumphiren
Ja über den grossen Augustum guberniren.